

Wie funktioniert

aktive Gewalt- freiheit?



„Aktive Gewaltfreiheit ist der Kern unseres politischen Handelns für eine gerechte Welt ohne Gewalt und Waffen“ heißt es in der pax christi-Vision. 2017 forderte Papst Franziskus in seiner Botschaft zum Weltfriedenstag: „Machen wir die aktive Gewaltfreiheit zu unserem Lebensstil.“ Doch was ist aktive Gewaltfreiheit überhaupt?

Diese Broschüre stellt aktive Gewaltfreiheit vor, zeigt wie sie in der Praxis funktioniert und mit welchem Ziel sich Menschen – zum Beispiel in der pax christi-Bewegung – gewaltfrei engagieren.

Wie die jüngsten Proteste in Belarus gegen die Politik und Präsidentschaft von Aljaksandr Lukaschenka deutlich machen, braucht es für gewaltfreie Aktivitäten jedoch nicht nur Kreativität, sondern vor allem Mut. Auch den Demonstrant*innen in Belarus und in vielen anderen Ländern der Welt, wo Menschen sich entschlossen aktiv gewaltfrei gegen Unrecht zusammenschließen, ist diese Broschüre gewidmet.

Wir laden Sie ein, sich von unseren Texten inspirieren zu lassen, zu diskutieren und selbst gewaltfrei aktiv zu werden!

Im Dezember 2020

Norbert Richter

pax christi-Bundesvorsitzender

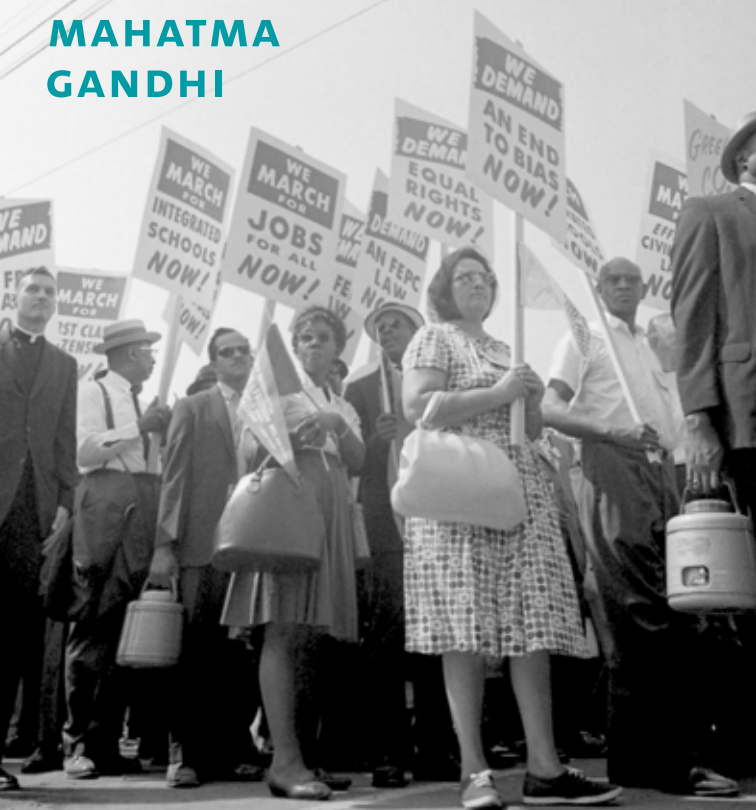
Rebecca Burkert

Projektreferentin „Aktive Gewaltfreiheit“

Übersetzung des Textes auf dem Schild des Titelfotos: „Frieden – Liebe – Freiheit“. Das Foto stammt aus Belarus aus dem Jahr 2020.

GEWALT- FREIHEIT IST DIE WAFFE DER STARKEN

MAHATMA
GANDHI



Der dritte Weg

Dorothee Sölle

*Wir sehen immer nur zwei Wege
sich ducken oder zurückschlagen
sich kleinkriegen lassen oder
ganz groß herauskommen
getreten werden oder treten*

*Jesus du bist einen anderen Weg gegangen
du hast gekämpft aber nicht mit Waffen
du hast gelitten aber nicht das Unrecht bestätigt
du warst gegen Gewalt aber nicht mit Gewalt*

*Wir sehen immer nur zwei Möglichkeiten
selber ohne Luft sein oder ändern die Kehle zuhalten
Angst haben oder Angst machen
geschlagen werden oder schlagen*

*Du hast eine andere Möglichkeit versucht
und deine Freunde haben sie weiterentwickelt
sie haben sich einsperren lassen
sie haben gehungert
sie haben Spielräume des Handelns vergrößert*

*Wir gehen immer die vorgeschriebene Bahn
wir übernehmen die Methoden dieser Welt
verachtet werden und dann verachten
die ändern und schließlich uns selber*

*Lasst uns die neuen Wege suchen
wir brauchen mehr Phantasie als ein Rüstungsspezialist
und mehr Gerissenheit als ein Waffenhändler
und lasst uns die Überraschung benutzen
und die Scham die in den Menschen versteckt ist*

Was ist aktive Gewaltfreiheit?

Aktive Gewaltfreiheit ist Philosophie und Praxis. Sie ist eine innere Haltung und gleichermaßen eine praktische, konkret anwendbare Verhaltensweise. Sie wird oft als dritter Weg zwischen Konfliktvermeidung und gewaltsamer Konfliktaustragung bezeichnet; als dritte mögliche Reaktion auf Unrecht.

Aktive Gewaltfreiheit beruht auf der Anerkennung der Würde und des Lebens jedes einzelnen Menschen – egal ob von der eigenen Konfliktseite oder der Gegenüberstehenden – und auf dem Vertrauen darauf, dass jede und jeder ein veränderbares Gewissen besitzt.

gewaltlos versus gewaltfrei

Gewaltfreiheit wird oft gleichgesetzt oder synonym verwendet mit dem Begriff der Gewaltlosigkeit. Während Gewaltlosigkeit jedoch lediglich die Abwesenheit von Gewalt beschreibt, impliziert Gewaltfreiheit die ausdrückliche Verpflichtung zu einer Strategie oder Philosophie des friedlichen Widerstandes.

Gewalt existiert in Form von kultureller oder struktureller Gewalt, als körperliche oder verbale Gewalt. Während Gewalt ein konkreter und greifbarer Begriff ist, ist Gewaltfreiheit ein abstrakter. Sie wird als Handlungsstrategie bekannten Aktivisten wie Mahatma Gandhi oder Martin Luther King zugeschrieben.

Gewaltfreiheit ist ein Oberbegriff für eine ganze Reihe von Handlungsweisen und Einstellungen. Sie findet viele Anwendungsbereiche und wird oft auch als zivile Konfliktbearbeitung, soziale Verteidigung, ziviler Ungehorsam oder gewaltfreier bzw. ziviler Widerstand bezeichnet.

pragmatisch und prinzipiell – zwei Ansätze der Gewaltfreiheit

Grundsätzlich wird zwischen zwei Ansätzen der Gewaltfreiheit unterschieden: der prinzipiellen Gewaltfreiheit und der pragmatischen.

Prinzipielle Gewaltfreiheit beschreibt die Ablehnung von Gewalt aus religiösen oder ethischen Gründen, weil Gewalt sowohl Täter*in als auch Opfer gleichermaßen entmenschlicht. Vertreter des prinzipiellen Ansatzes der Gewaltfreiheit sind Martin Luther King, Mahatma Gandhi oder Leo Tolstoi.



Vertreter*innen des pragmatischen Ansatzes der Gewaltfreiheit argumentieren, dass Gewaltfreiheit besser funktioniere als Gewaltanwendung, da Gewaltfreiheit effizienter Veränderungen erreichen könne als der Einsatz von Gewalt. Dementsprechend fußt die pragmatische Gewaltfreiheit nicht zwangsläufig auf einer gewaltfreien Ethik.

Der Kernunterschied der beiden Ansätze bzw. Interpretationen liegt in der Grundhaltung Gegner*innen gegenüber, im Verständnis von Konflikten sowie im Verhältnis von Zweck und Mitteln. Gemein haben prinzipielle und pragmatische Gewaltfreiheit, dass sie die Schäden der politischen Auseinandersetzung zu minimieren und negative politische oder soziale Entwicklungen abzuwenden versuchen.

Die folgende Tabelle zeigt vereinfacht die Hauptunterschiede zwischen prinzipieller und pragmatischer Gewaltfreiheit:

	prinzipiell	pragmatisch
Ethische Basis	Grundlegende Gemeinsamkeit	Trennung überwiegt
Sicht vom Gegner	Partner, der im Irrtum ist	Feind, der zu besiegen ist
Konfliktverständnis	Positiv, win-win	Negativ, win-lose
Wirkungsmechanismus	Bekehrung	Zwang
Zweck-Mittel-Verhältnis	Nur für gerechte Ziele einsetzbar	Für jeden Zweck einsetzbar

Müller B., Schweitzer C. (2011): Gewaltfreiheit als Dritter Weg zwischen Konfliktvermeidung und gewaltsamer Konfliktaustragung. In: Konfliktregelung und Friedensstrategien. VS Verlag für Sozialwissenschaften

Der Ansatz pragmatischer Gewaltfreiheit geht laut Müller und Schweitzer davon aus, dass die Trennung zwischen beiden Konfliktparteien überwiege, dass der Gegner ein Feind/ die Gegnerin eine Feindin sei, die es zu besiegen gelte und die nicht bekehrt, sondern nur zu Veränderungen gezwungen werden könne.

In der Praxis sind prinzipielle und pragmatische Gewaltfreiheit jedoch nur selten so klar voneinander zu trennen. In nahezu allen Fällen finden sich Mischformen, die beide Ansätze umfassen.

Gewaltfreiheit als Grundlage friedenslogischen Denkens

Friedenslogisches Denken und Handeln bedeutet, an Probleme und Konflikte mit einer neuen Perspektive heranzugehen.

- ▶ Statt einen Konflikt als äußere Bedrohung wahrzunehmen, die es abzuwehren und zu kontrollieren gilt, sieht friedenslogisches Denken die Gewalt selbst als ein Problem, das vermieden werden soll.
- ▶ Statt einen Konflikt als von anderen verursacht und von außen kommend zu betrachten, sieht friedenslogisches Denken ihn als Folge komplexer Zusammenhänge.
- ▶ Statt sich zu verteidigen, sich selbst zu schützen und unter Einsatz von Gewaltmitteln abzuschotten, sucht friedenslogisches Denken die Deeskalation in Form von kooperativer Konfliktbearbeitung.

- ▶ Statt die eigenen Interessen zu priorisieren, handelt friedenslogisches Denken werteorientiert und hält an der Universalität von Menschen- und Völkerrecht fest.
- ▶ Statt die eigenen Strategien bei einem Misserfolg zu verschärfen oder sich in die Passivität zurückzuziehen, sucht friedenslogisches Denken nach gewaltfreien Alternativen.

Friedenslogisches Handeln führt folglich zu veränderten Beziehungen zwischen Individuen, gesellschaftlichen Gruppen und Staaten. Friedenslogisch zu denken und zu handeln heißt also, die zuvor beschriebene gewaltfreie Grundhaltung in konkrete politische Aktion umzusetzen.

Was ist das Ziel aktiver Gewaltfreiheit?

Strategien aktiver Gewaltfreiheit zielen vor allem darauf ab, einen Veränderungsprozess anzustoßen und die vorherrschende Machtbalance innerhalb der betreffenden Gesellschaft zu verändern oder zumindest zu hinterfragen. Ziel ist es, die Haltung der Gegner*innen umzuwandeln.

Diese Zielsetzung beruht auf dem Menschenbild, das aktiver Gewaltfreiheit zugrunde liegt: Nämlich, dass der Mensch der höchste Wert unter allen ist; dass jeder Mensch ein Gewissen und damit die Möglichkeit zur Veränderung besitzt.

Wie wirkt aktive Gewaltfreiheit?

Gewaltfreie Aktionen sind oft angelegt als Eskalationskonzepte. Das bedeutet, dass eine Zuspitzung der aktuellen gesellschaftlichen, sozialen und/oder politischen Verhältnisse erzielt werden soll durch die räumliche oder zeitliche

Ausweitung der Reichweite der Aktivitäten, die Vergrößerung der Zahl der Aktiven oder die Zunahme von Aktionen zivilen Ungehorsams.

Methoden aktiver Gewaltfreiheit bestehen aus gewaltloser Intervention, Überzeugungs- und Mobilisierungsarbeit sowie Verweigerung der Zusammenarbeit. Sie reichen von Hungerstreiks und Sitzblockaden über Demonstrationen, öffentliche Reden, das Verbreiten von Flugblättern über Boykotte und Streiks.

Warum wirkt Gewaltfreiheit?

Die US-amerikanischen Wissenschaftlerinnen Erica Chenoweth und Maria Stephan haben 2011 ihre Studie „Why Civil Resistance Works: The Strategic Logic of Nonviolent Conflict“, zu Deutsch: „Warum ziviler Widerstand funktioniert. Die strategische Logik gewaltfreier Konflikte“ veröffentlicht. In dieser haben die beiden über 300 weltweite Konflikte untersucht, die zwischen 1900 und 2006 stattfanden.

Im Rahmen der Studie wurden verschiedene Methoden zur Erreichung der folgenden politischen Ziele untersucht: ein Aufstand gegen ein Regime mit dem Ziel des Regimewechsels, ein Besatzungs- oder Unabhängigkeitskampf mit dem Ziel der Vertreibung der Besatzer bzw. der Unabhängigkeit des betreffenden Gebietes oder Sezessionskämpfe mit dem Ziel der Abspaltung eines Teilgebiets von einem Land.

Als erfolgreich galt die Umsetzung dieser Ziele, wenn sie innerhalb eines Jahres nach dem Höhepunkt der Aktivitäten der Kampagne vollständig erfüllt bzw. umgesetzt wurden.



Was haben Erica Chenoweth und Maria Stephan herausgefunden?

Das Fazit der beiden Wissenschaftlerinnen war: **Gewaltfreie Aufstände haben nahezu doppelt so oft zu einem Erfolg geführt wie bewaffnete.**

Entgegen der weitverbreiteten Annahme, dass Gewalt als notwendiges Übel das letzte Mittel – also ultima ratio – sei, um einen Konflikt für sich zu entscheiden, zeigt die Studie also genau das Gegenteil.

In dem untersuchten Zeitraum von rund einem Jahrhundert waren gewaltfreie Kampagnen nicht nur erfolgreicher als gewaltsame, sondern ihre Erfolgsquoten stiegen mit fortschreitender Zeit sogar weiter an.



Aber warum ist das so? Gründe für den Erfolg

Gewaltfreie Protestformen waren gewaltsamen insbesondere deshalb überlegen, weil die Hürden der Beteiligung niedrighschwelliger waren als bei gewaltsamen Kampagnen und eine Massenmobilisierung so leichter möglich wurde.

Durch breite Partizipationsmöglichkeiten können sich möglichst viele Akteur*innen aus unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen zusammenfinden, was es bestehenden Regimen erschwert, Repressionen aufrechtzuerhalten.





H ST NW

← ONE WAY

USE PED SIGNAL



- The White House
- Smithsonian American Art Museum
- St. John's Church
- Cathedral House
- 15th Street Bike Route
- Farragut West

A TIME COMES
WHEN SILENCE
IS BETRAYAL
-MLK

POLICE

Das Paradox gewaltfreien Widerstandes im 21. Jahrhundert

In einem im Oktober 2019 gehaltenen Vortrag spricht Erica Chenoweth vom Paradox des gewaltfreien Widerstandes im 21. Jahrhundert: Obwohl die Anzahl gewaltfreier Kampagnen seit dem Jahr 2000 zugenommen hat, nahm ihre Erfolgsrate ab.

Diesen Umstand führt Chenoweth zum einen auf die sinkende Beteiligung der Gesellschaft zurück. Haben in den Neunziger Jahren noch knapp 3 Prozent der Bevölkerung bei größeren Bewegungen mitgemacht, sind es seit 2010 lediglich noch 1 Prozent.

Zum anderen stieg die Anzahl der eigentlich gewaltfreien Bewegungen mit gewaltsamen Flügeln von 30 auf fast 50 Prozent an, was Spaltungen innerhalb der Bewegungen und eine Abnahme gesellschaftlichen Engagements zur Folge hat.

Hinzu kommt, dass Regime durch moderne Technologien, Diskreditierung von Widerstandskämpfer*innen als Terrorist*innen sowie durch Zensur und Überwachung Bewegungen umfassend kontrollieren und unterdrücken können. Chenoweth betont daher die Wichtigkeit, gewaltfreie Methoden stets zu verändern und kreativ neue Formen zu entwickeln, weil Massendemonstrationen allein oft keine Wirkung zeigen.

Obwohl Aktivist*innen sich über soziale Medien einfach vernetzen und organisieren können, warnt sie zudem davor, den digitalen Aktivismus via Twitter, Facebook und Co., der häufig nur kurzzeitig mobilisiert, zu überschätzen.

In der 2020 veröffentlichten Studie „The Future of Nonviolent Resistance“, zu Deutsch: „Die Zukunft gewaltfreien Widerstandes“, führt Chenoweth ihre Forschungsergebnisse weiter aus.

Der weltweiten Corona-Pandemie zum Trotz, habe es weiterhin viele Proteste gegeben, die sich neuer Widerstandsformen bedient haben. Für viele Aktivist*innen, so Chenoweth, stellt die Pandemie zudem eine dringend benötigte Pause dar, um in die Planung längerfristiger Strategien zu investieren und Beziehungen zwischen potenziellen Mitstreiter*innen aufzubauen. Die gesunkene Erfolgsrate gewaltfreier Bewegungen seit den 2000ern bedeute also nicht das Ende der Erfolge gewaltfreien Widerstandes.

Gewaltfreiheit und pax christi

Etliche Erfolge aktiver Gewaltfreiheit, wie in der Broschüre „gewaltfrei wirkt. Erfolge der Gewaltfreiheit“ zusammengetragen, zeigen deutlich, wie Methoden gewaltfreien Handelns gegen Unrecht eingesetzt werden.

Für pax christi als global agierende Friedensbewegung ist aktive Gewaltfreiheit zentral. Sie ist der Kern unseres politischen Handelns und spielt bei allen unseren Aktionen und Protestformen in über 60 Ländern eine wichtige Rolle.



- ▶ Seit 1945, seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs, tragen Aktive in der pax christi-Bewegung zur Versöhnung bei; zunächst zwischen den verfeindeten europäischen Nachbarn Frankreich, Deutschland und Polen.
- ▶ Heute setzt pax christi sich in über 60 Ländern für Frieden und Gerechtigkeit ein.
- ▶ Durch Begegnungen mit Zeitzeug*innen und Versöhnungsreisen fördert pax christi das Erinnern um der Zukunft willen.
- ▶ pax christi-Gruppen engagieren sich für Abrüstung statt Militarisierung und für ein Ende des Waffenhandels.
- ▶ Darüber hinaus unterstützt pax christi Geflüchtete hier in Deutschland und informiert über den Zusammenhang zwischen unserem Wirtschaften im reichen Industrieland und den Fluchtursachen.
- ▶ Im Kongo, in Kolumbien, in Israel/Palästina und anderswo wird internationales Recht verletzt. Politiker*innen werden aufgefordert, genau hinzusehen und sich für die Verwirklichung der Menschenrechte und des Völkerrechts in allen Ländern dieser Erde einzusetzen.
- ▶ pax christi engagiert sich im interreligiösen Dialog und setzt sich für ein friedliches Miteinander in unserer Gesellschaft ein.
- ▶ Zudem fördert pax christi die Friedensbildung in Schulen, denn wo Schüler*innen Kooperation und Solidarität lernen, Streit schlichten und sich eine eigene Meinung bilden können, wird der Grundstein für Friedensengagement gelegt.

Wie kannst du dich aktiv gewaltfrei engagieren?

Friedensdienst

Du kannst für einen einjährigen Freiwilligendienst in Ost- und Südosteuropa oder Südamerika bei einer Partnerorganisation arbeiten. Dort sammelst du nicht nur interkulturelle Erfahrungen, lernst die Sprache und das Land kennen, sondern setzt dich ganz aktiv für den Frieden ein: in sozialen Einrichtungen, Gedenkstätten oder Projekten der zivilen Konfliktlösung.

EAPPI (Ecumenical Accompaniment Programme in Palestine and Israel)

Im Rahmen des Ökumenischen Begleitprogramms in Palästina und Israel (EAPPI) des Ökumenischen Rates der Kirchen werden Palästinenser*innen und Israelis bei ihren gewaltfreien Aktionen von internationalen Freiwilligen begleitet. Sie beobachten die Lage und melden Verstöße gegen Menschenrechte und humanitäres Völkerrecht und gewähren Schutz durch ihre gewaltlose Anwesenheit.

Mitglied werden!

Wenn du die Aktivitäten von pax christi mitgestalten, dich aktiv für den Frieden einsetzen oder uns finanziell unterstützen möchtest, werde Mitglied!

Besuche unseren Online-Kurs „Aktiv gewaltfrei. Theorie, Methode und pax christi-Praxis“

Am 2. Oktober 2020, dem Internationalen Tag der Gewaltfreiheit, startete der pax christi-Online-Kurs „Aktiv gewaltfrei. Theorie, Methode und pax christi-Praxis“. In diesem Kurs zeigen wir, wie die Arbeit für den Frieden konkret aussehen kann und wie friedenspolitisches Engagement in der Praxis funktioniert.

Der Kurs informiert über Theorien und Strategien aktiver Gewaltfreiheit sowie über Möglichkeiten gewaltfreier Konfliktbearbeitung im lokalen und internationalen Kontext. Zuschauer*innen lernen die Organisation pax christi kennen und konkrete Anwendungsbereiche aktiv gewaltfreien Handelns von Aktivistinnen und Aktivisten aus erster Hand.

Gegliedert in 5 Kapitel und 26 Lektionen bietet der pax christi-Online-Kurs nicht nur eine theoretische und kritische Auseinandersetzung mit aktiver Gewaltfreiheit, sondern zeichnet ein lebendiges Bild davon, wie unser friedenspolitisches Engagement aussieht. Vertreter*innen von *Unter18nie! Keine Minderjährigen in der Bundeswehr*, *Sicherheit neu denken*, *Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel!*, *Deutsches Bündnis Kindersoldaten* sowie *Büchel ist überall! atomwaffenfrei.jetzt* zeigen Schwerpunkte ihrer Arbeit und die gesellschaftspolitische Notwendigkeit ihrer Kampagnen auf. Dass Gewaltfreiheit wirkt – und vor allem wie – zeigt der Kurs anschaulich an diversen Beispielen aus der pax christi-Praxis.

Der Trailer zum Kurs ist auf unserem YouTube-Kanal unter dem Stichwort *pax christi – Deutsche Sektion e. V.* abrufbar.

Die kostenlose Einschreibung in den Online-Kurs ist unter www.udemy.com/course/aktiv-gewaltfrei/ möglich.



pax christi – Der Friede Christi ist die bleibende Hoffnung und Vision der pax christi-Bewegung. Aktive Gewaltfreiheit ist der Kern unseres politischen Handelns für eine gerechte Welt ohne Gewalt und Waffen.

Wir setzen uns ein für Menschenrechte und Völkerrecht und tragen zu einer Kultur des Friedens bei. Wir unterstützen und fördern Schritte zur Konfliktprävention und Ziviler Konfliktbearbeitung. Wir tragen die Option von Gerechtigkeit, Frieden, Klima- und Umweltschutz in die gesellschaftliche, politische und innerkirchliche Auseinandersetzung.

Der Dialog mit der Politik und zivilgesellschaftlicher Protest sind für uns notwendige, sich ergänzende Aktionsformen. Gewaltfreie Aktionen, unter Abwägung aller Argumente auch ziviler Ungehorsam, sind Teil unseres Handelns.

Kontakt

pax christi – Deutsche Sektion e. V.

Feldstraße 4

13355 Berlin

Tel. 030 - 200 76 78-0

sekretariat@paxchristi.de

Spendenkonto

Pax-Bank eG

IBAN DE17 3706 0193 4006 1000 10

BIC GENODED1PAX

[paxchristi.de](https://www.paxchristi.de)